

Eine Art Media Produktion

Ein Film von Markus Mörth

DINGE VON GRÖßTER LEICHTIGKEIT

Menschen im Grazer Flüchtlingshaus
St. Gabriel

Dokumentarfilm

Kinostart: 26. April 2007

www.leichtigkeit-film.at

Österreich 2006/2007

Länge: 67 Minuten / Farbe / HDCam / 16:9 / Stereo

PRESSEBETREUUNG:

Marion Fabianek

Der Annenhof

Annenstraße 29

A-8020 Graz

Tel.: +43(0)664 2303327

Email: marion@thefab.at

SYNOPSIS:

Jeder Zuschauer ist süchtig nach einem Happy End. Er wünscht sich dringlichst Geschichten, die gut ausgehen. Wir brauchen die Versicherung, dass die "Schicksalsmächte" am Ende doch wohlwollend schalten und walten. Nicht alle Geschichten halten ein Happy End bereit, doch in vielen gibt es Hoffnung. Um diese Hoffnung geht es in dem Dokumentarfilm *Dinge von größter Leichtigkeit*.

Dinge von größter Leichtigkeit ist ein Film über Menschen, die im Flüchtlingshaus St. Gabriel in Graz zusammengefunden haben.

Das Haus St. Gabriel ist eine Institution, die zum Ziel hat, psychisch und /oder physisch beeinträchtigten Asylwerbern Hilfestellung zu einer möglichst selbständigen Lebensführung zu geben.

Dinge von größter Leichtigkeit liefert Momentaufnahmen von vier Menschen, deren Alltagsleben dokumentiert wird.

Der Film versucht behutsam Auskunft über Ursachen oder Verlauf dieser Flüchtlingsdramen zu geben. Es geht dabei um die Einzelschicksale unabhängig von ihrer Nationalität

Das Alltagsleben der Flüchtlinge steht im Mittelpunkt. In langen, unkommentierten Interviewpassagen und Plansequenzen bleibt dem Zuschauer Zeit, den Menschen näher zu kommen und deren Leben vielleicht sogar ein Stück nachzuempfinden.

Dinge von größter Leichtigkeit ist keine politisch argumentierende Dokumentation, sondern eine Beobachtung, wie sich Humanität nach den persönlichen Katastrophen der Flüchtlinge wieder entfalten kann.

MIT

Valentin Ignace

Wang Chun Sheng

Alona Pascouva

Hajdin Hasani

Sowie den BewohnerInnen und MitarbeiterInnen des Hauses St. Gabriel

STAB

Regie und Buch: Markus Mörth

Produktion: Art Media Filmproduktion
Annenstraße 29, A-8010 Graz
Tel.: +43 (0)664 233 12 00
Fax.: +43 (0)316 42 99 06
Email: office@art-media.at

Produzent: Andreas Meschuh

Produktions- und
Herstellungsleitung: Renate Meschuh

Kamera und Schnitt: Oliver Wendlinger

Ton und Musik: Christoph Fellner

Verleih-Kontakt: Kurzfilm Graz
Annenstraße 29, A-8020 Graz
Tel.: +43 (0)664 233 12 00
Fax.: +43 (0)316 42 99 06
Email: office@kurzfilmgraz.at

Pressebetreuung : Marion Fabianek
Tel.: +43(0)664 2303327
Mailto: office@thefab.at
Pressematerial zum download:
www.leichtigkeit-film.at (ab 10. April 2007)

In Zusammenarbeit mit der CARITAS DER DIÖZESE GRAZ-SECKAU

Gefördert von CINESTYRIA

ÜBER DEN FILM

Nicht alle Geschichten halten ein Happy End bereit, doch in vielen gibt es Hoffnung. Um diese Hoffnungen geht es in dem Dokumentarfilm *Dinge von größter Leichtigkeit*.

Es sind die Hoffnungen der Flüchtlinge, die nach Österreich kommen, um ein neues Leben anzufangen. Ein Leben jenseits von Verfolgung und Bedrohung. Ein Leben jenseits von Gewalt.

Jeder Mensch wie jeder Flüchtling hat seine eigene Vorstellung vom Glück. Manche wollen Arbeit und eine Wohnung. Andere wollen Hilfe für ihre Krankheit. Wieder andere wollen Geschäftsmann oder sogar Filmstar werden.

Nicht selten überkreuzen sich die verschiedenen Vorstellungen. Oft auf tragische, manchmal aber auch auf lebenswerte oder sogar komische Art und Weise.

Diese kleinen Momente fest zu halten war eines der Ziele des Filmes *Dinge von größter Leichtigkeit*

Gerade wegen der oft katastrophalen Schicksale der Flüchtlinge, sollen wir in den knapp 67 Minuten des Filmes Menschen im Alltag kennen lernen, mit denen wir uns identifizieren können. Trotz aller Unterschiede.

Dinge von größter Leichtigkeit erzählt die Geschichten und Schicksale der Protagonisten, die im "Haus St. Gabriel" zusammengefunden haben.

Der Film versucht den Alltag der Betreuten zu dokumentieren.

Dabei entfaltet sich die Dramaturgie rund um zwei zentrale Fragen:

- Wie kann sich Humanität nach den persönlichen Katastrophen der Flüchtlinge in einer neuen Umgebung wieder entwickeln?
- Welche Kräfte und Anstrengungen braucht es, um das möglich zu machen?

Dinge von größter Leichtigkeit ist keine eine politisch argumentierende Dokumentation ab, sondern auf eine Beobachtung, wie humanitäre Arbeit in Institutionen wie dem "Haus St. Gabriel" gelebt wird.

Leichtigkeit und stilistische Klarheit bilden die Grundpfeiler der Inszenierung.

In langen, unkommentierten Interviewpassagen und Plansequenzen bleibt dem Zuschauer Zeit, den Menschen näher zu kommen und sich seine eigene Meinung zu bilden.

Die Kamera erzählt nah an den Hauptfiguren. Das Inszenierungstempo ist ein langsames, um dem Publikum Orientierung zu ermöglichen und Zeit zu geben, sich anzunähern.

Mit einer fast schwebenden Kamera, beeinflusst von Bela-Tarr- und Stanley-Kubrick-Filmen, werden die Protagonisten am Beginn des Filmes bei ihrer

Odyssee durch die Gänge des Hauses verfolgt. Dabei beobachtet die Kamera die Menschen.

Zu den Protagonisten, die wir "en passant" kennen lernen, gehören vier Flüchtlinge. Ihre Wege und Geschichten strukturieren die Filmhandlung und geben behutsam Teile ihrer Biographien preis.

Die Räume und Gänge des "Houses St. Gabriel" bilden dabei ein Labyrinth, indem die Menschen gut aufgehoben sind und sich geborgen fühlen können.

Dinge von größter Leichtigkeit gibt visuell immer wieder die Möglichkeit, Atem zu holen, kurz Abstand von den schwierigen Schicksalen der Menschen zu nehmen, um neue Perspektiven einzunehmen. Die Kamera bewegt sich dann wie von selbst durch die Gänge und das Areal, bietet Kontemplation und Ruhe, um eine erneute Annäherung möglich zu machen.

BIO-, FILMOGRAPHIE

Markus Mörth

BIOGRAPHIE

- 1973 geboren in Graz / Österreich
1993-1996 Studium der Philosophie / Theaterwissenschaft / Publizistik an der Universität Wien
1994-1996 Regieassistent am Theater (u.a. Romeo und Julia aus Sarajevo / Ensemble Theater Wien)
1996-2004 Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film München (Abt. III – Film und Fernsehspiel, Diplom 2004)
Seit 1997 Mitarbeiter der Internationalen Münchner Filmwochen (Filmfest München)
Seit 2000 Mitarbeiter der Internationalen Hofer Filmtage
Seit 2005 Mitbegründer und Kurator von Kurzfilm Graz (www.kurzfilmgraz.at)

FILMOGRAPHIE REGIE UND BUCH (Auswahl):

- 1997 HELD (Spielfilm, 8 Min. / 16mm/ S/W)
1998 KLEINE DIEBE (Spielfilm / 15 Min./ 35mm/ Farbe)
1999 DER REIGEN (Spielfilm / 25 Min./ DIGIBETA/ Farbe)
- 2000 MATCHBALL (Spielfilm/ 24 min. / 35mm/ Farbe)
Prädikat: besonders wertvoll
Festivals (Auswahl):
34. Internationale Hofer Filmtage 2000
Max-Ophüls Filmfest Saarbrücken 2001
Diagonale – Festival des österreichischen Films 2001
Europäisches Filmfest Stuttgart/Ludwigsburg 2001
Preise:
2001 „Starter“ Regie-Förderpreis der Stadt München
2001 Steirischer Film- und Videopreis
- 2003 ALLERSEELEN (Spielfilm/ 26 min. / 35mm/ Farbe)
Prädikat: wertvoll; www.allerseelen-film.de
Festivals (Auswahl):
37. Internationale Hofer Filmtage 2003
Int. Festival der Filmhochschulen München 2003
Max-Ophüls Filmfest Saarbrücken 2004 (Wettbewerb)
Diagonale 2004 – Festival des österreichischen Films
Internationales Filmfest Belgrad 2004
Karlovy Vary 2004 – FreshFilmsFestival
Preise:
2004 „First Steps Award“ (www.firststeps.de) –
Kategorie bester Spielfilm bis 60 Minuten
- 2005 HOFMANN UND SÖHNE (Spielfilm/ 30 Min./ DIGIBETA/ Farbe)
Co-Autor, Regie: Jens Börner
Preise:
2006 „Starter“-Filmpreis der Stadt München

FILMOGRAPHIE (Fortsetzung)

2006/

2007 **DIE EUROPA TAPES**

(Installation und Dokumentarfilm / ca. 90 bzw. 47 Minuten / HDV / Farbe)

Festivals:

Diagonale 2007 – Festival des Österreichischen Films

2007 DINGE VON GRÖSSTER LEICHTIGKEIT

(Dokumentarfilm/ ca. 67 Min./ HDCam / Farbe)

2007 **DAS DRITTE ALTER**

(TV-Dokumentation/ ca. 55 Min. / HDCam/ Farbe)

In Arbeit:

2007 **DIE MÜSSIGGÄNGER (Spielfilm-Drehbuch)**

gemeinsam mit Ulrike Stegmann für Aichholzer-Film Wien
gefördert von Cinestyria

Weiterführende Materialien:

Caritas der Diözese Graz Seckau

**Haus St. Gabriel
Betreutes Wohnhaus für psychisch
beeinträchtigte MigrantInnen und deren
Familienangehörige**

Situationsbeschreibung / Problemstellung

In Österreich gibt es zahlreiche chronisch u. psychisch erkrankte MigrantInnen die eine adäquate Unterbringung benötigen die über die gesetzlich geregelte Grundversorgung hinausgeht.

Die Betreuungs- und Wohnform im Haus St. Gabriel soll eine optimale Versorgung, Behandlung, Begleitung zur Wiedereingliederung in ein selbstorganisiertes Leben von psychisch auffälligen und psychisch kranken MigrantInnen leisten.

Historischer Hintergrund

Das Caritashaus St. Gabriel entstand im Jahre 1992 aufgrund der akuten Krise in Bosnien und dem Umstand, dass vielen Menschen schnell und unbürokratisch geholfen werden musste. Bis zum Jahr 1998 bot St. Gabriel für 350 Menschen aus Bosnien Platz (durchschnittlich 70 – 95 Personen). Von 1999 bis 2001 lebten im Haus dann vor allem alte und kranke Menschen aus Bosnien und Flüchtlinge aus dem Kosovo, die durch die Kosovokrise nach Österreich kamen. Seit mittlerweile 2001 werden in St. Gabriel MigrantInnen verschiedenster Nationalitäten aufgenommen und betreut.

Aktuelle Situation

Nach einer Erhebung, die in den Jahren 2001 und 2006 von der Marienambulanz der Caritas durchgeführt wurde, sind 15-20 % der in Grazer Flüchtlingsheimen und Notschlafstellen der Caritas lebenden BewohnerInnen psychisch beeinträchtigt und psychisch krank.

Im Bereich der Unterbringung und Betreuung von AsylwerberInnen wurde St. Gabriel als **einzige spezifische Unterbringungs- und Betreuungseinrichtung** für oben angeführte Zielgruppe durch die Caritas und das Land Steiermark installiert!

Zielgruppe

- Männer und Frauen, die allein oder im Familienverbund leben
- Menschen, die erhöhten Betreuungsbedarf brauchen
- Menschen, die einer „rund um die Uhr“ Betreuung bedürfen

Nicht zur Zielgruppe gehören:

- geistig und/oder körperlich Behinderte
- Personen, bei denen Suchtprobleme im Vordergrund stehen
- Pflegefälle

Leistungsangebot



Basisversorgung

Wohnen

- St. Gabriel muss 2007 in eine neue Unterkunft ziehen. Hierbei ist es wichtig, die Adaptierung so zu gestalten, dass eine gleichwertige beziehungsweise bessere Unterbringung möglich ist.
- Die Zimmerzuweisung ist abhängig von der psychischen Befindlichkeit und dem kulturellen Hintergrund

Verpflegung

- Ein selbständiges Kochen mit Anleitung und Schulung, um eine Selbstversorgung anstreben zu können, ist vorgesehen
- Die derzeitige schon vorhandene Verpflegung über die Zentralküche der Caritas bleibt für jene BewohnerInnen erhalten, die sich selbst nicht versorgen können

Startpaket

Versorgung mit notwendigen Basisartikeln innerhalb der ersten Tage ist vorgesehen

- Geschirr
- Kleidung
- Bettwäsche
- Hygieneartikel
- Bei Bedarf zusätzl. Möbel

Sozialpsychiatrische Betreuung

BezugsbetreuerInnensystem im multiprofessionellen Team.

Grundsätze:

1. Prinzip der Normalisierung
2. Eigenverantwortung und Selbstständigkeit (Empowerment)

Betreuungsangebote:

- Hilfestellung nach individueller Problemstellung und Krankheitsverlauf
- Hilfestellung bei der Strukturierung des Tagesablaufs und Alltagsbewältigung
- Förderung von lebenspraktischen Kompetenzen (Körper-, Zimmer- u. Kleidungspflege, Umgang mit Geld, Ernährung, Einkaufen...)
- Begleitung und Assistenz bei Befindlichkeitsschwankungen und Krisen
- Krisenintervention und Konfliktmanagement
- Case Management
- Soziales Kompetenztraining (Pünktlichkeit, Verlässlichkeit usw.)
- Vermittlung grundlegender Werte und Normen der Aufnahmegesellschaft („Codes of Contact“)
- Unterstützung beim Erlernen der „Lebenswelt“ in Österreich (welche Behörden gibt es und wo sind sie zu finden; Erklären des österreichischen Gesundheitswesens etc.)
- Bei Bedarf Begleitung zu Ärzten, Krankenhäusern und Behörden (mit Dolmetsch)
- Förderung d. Beziehung zu sich selbst und zu anderen

- Kochen in Kleingruppen
- Bewirtschaftung des hauseigenen Gartens
- Deutschkurs im Haus
- Freizeitaktivitäten und Ausflüge

Medizinische Basisversorgung durch:

- HausärztInnen
- Ambulatorium Caritas Marienambulanz

Aufsuchende psychiatrische Betreuung durch Verein Omega und Marienambulanz der Caritas

BewohnerInnen mit psychischen Auffälligkeiten oder Erkrankungen, werden derzeit regelmäßig (je 1mal/Woche) durch einen Facharzt für Psychiatrie und Neurologie vom Verein Omega und durch eine psychiatrische Diplomkrankenschwester der Marienambulanz der Caritas, besucht und betreut.

Angebote

- Betreuung der KlientInnen
- Kriseninterventionen
- Erstgespräche und begleitende Gespräche
- Beratungsgespräche in besonders schwierigen Situationen
- Sozialmedizinische und allgemeinmedizinische Beratung und Weitervermittlung
- Betreuung in akuten Krisensituationen – dadurch Verringerung von Einweisungen in psychiatrische Krankenanstalten

Psychotherapie wird auf Wunsch über die Vereine OMEGA und Zebra außerhalb des Hauses angeboten.

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

- Land Steiermark (Fachabteilung für das Sozialwesen)
- Bundesministerium für Inneres
- Sozialamt der Stadt Graz
- Regionalbetreuung der Caritas Graz
- Bundesasylämter
- Ambulatorium der Caritas Marienambulanz
- Verein Omega
- DolmetscherInnen
- HausärztInnen - FachärztInnen
- Jugendamt der Stadt Graz
- Rechtsberatung der Caritas
- Projekt Welcome
- Verein Zebra
- NGOs
- Polizei
- Krankenanstalten
- Fachhochschule für Sozialarbeit Graz